

Streitfälle

Rechtsschutzversicherer helfen auch bei Mediation

Von Lina Panitz 8. Februar 2010, 13:40 Uhr

Nicht jeder Streit muss vor Gericht landen. Mehrere Rechtsschutzversicherungen vermitteln inzwischen auch Mediatoren. Das kann viel Zeit, Geld und Nerven sparen. Die Mediatoren versuchen eine Vermittlung zwischen den streitenden Parteien. Doch sie sind nicht für alle Konflikte geeignet.



Foto: dpa

Harry und Sally waren im gleichnamigen Hollywoodklassiker ebenfalls selten einer Meinung. Doch trotz zahlloser Diskussionen und Streitereien gab es letztlich doch ein Happy End

Wasser spielt in einer Zahnarztpraxis eine große Rolle. Als ein Dentist von seiner Gemeinde angeschrieben wurde, dass die Wasserleitungen demnächst saniert werden und sechs Wochen lang mit Abschaltungen zu rechnen sei, fürchtete er, seine Praxis länger schließen zu müssen. Das hätte Verdienstauffälle im fünfstelligen Bereich bedeutet. Erbot sich der Mediziner bei seiner Rechtsschutzversicherung und wollte gegen die Gemeinde klagen. Dort riet man dem Zahnarzt jedoch, es erst mal mit Mediation, einer außergerichtlichen Konfliktlösung zu versuchen. Dabei versucht ein Unparteiischer in Gesprächen den beiden Streitenden zu helfen, selbst eine einvernehmliche Lösung zu finden. Und siehe da, schon ein Gespräch mit dem Bürgermeister der Gemeinde ergab, dass der Arzt auch Wasser aus einer Nebenstraße bekommen kann.

"Häufig haben wir es mit Leuten zu tun, die aus Versehen in eine Eskalation geraten sind", sagt Olaf Mandel, Mediator und Geschäftsführer der Allgemeinen Dienstleistungsgesellschaft im Rechtsbereich, die auch den g... betreute. Mittlerweile nutzen 16 deutsche Rechtsschutzversicherungen, darunter die Advokat, die A... und die Huk Coburg, die Dienste von Mandel.



1 von 11

Rechtsschutzversicherungen mit Mediation

"In über 80 Prozent der Fälle ist die Mediation erfolgreich", sagt Mandel.

WELT ONLINE hat Rechtsschutzversicherungen mit Mediation verglichen...

Es gibt jedoch auch Fälle, da hilft selbst ein Vermittler nicht. Als die Mediatoren einem Angestellten in einem Metzgereibetrieb helfen wollten, als eine unrechtmäßige Abmahnung im Raum stand, antwortete der leicht cholerische Chef "solche Affen wie euch brauchen wir hier nicht".

"Mediation ist kein Allheilmittel, aber sie hilft oft", sagt Christine Lewetz, Rechtsanwältin und Mediatorin beim Rechtsschutzversicherer der Ergo-Gruppe D.A.S. Besonders geeignet sei die Mediation bei Mietrechts- oder Nachbarrechtsstreits. "Da man weiterhin zusammen leben möchte, sucht man nach einer einvernehmlichen Lösung und möchte nicht vor Gericht ziehen", meint Lewetz.

Die D.A.S hat als erster deutscher Rechtsschutzversicherer schon vor knapp drei Jahren begonnen, ihren Kunden auch die außergerichtliche Konfliktlösung anzubieten. Seit 2007 hat das Unternehmen über 1000 Mediationen initiiert - zwei Drittel der Streitigkeiten konnten ohne einen Gerichtsprozess beigelegt werden. Bei der D.A.S. geht es in mehr als der Hälfte Fälle um Mietrechts- und Nachbarschaftsstreitigkeiten. Vertrags- und Arbeitsrecht machen zwischen zehn und zwanzig Prozent aus.

Die Mediation wurde in Deutschland erst in den 90er-Jahren als Alternative zum Gerichtsprozess entdeckt. Wie so häufig, schwappte der Trend aus den USA herüber. Nachdem die außergerichtliche Konfliktlösung zunächst eher im Unternehmensbereich angewandt wurde, wird sie nun auch immer mehr auf Streitigkeiten im privaten Umfeld übertragen. Der Branchenverband GDV hat Mitte vergangenen Jahres eine Musterklausel für Mediation in Rechtsschutzverträgen vorgelegt. Übernommen haben diese etwa D.A.S., Roland, Arag und Allianz. "Wir rechnen damit, dass das bald Marktstandard wird", sagt Nils Hellberg, Leiter Haftpflicht-, Unfall-; Rechtsschutz-, und Kreditversicherung beim GDV.

Auch ARAG setzt auf Mediation

Zum Jahresbeginn hat die Arag ihre neue Produktgeneration der Rechtsschutz-Policen standardmäßig um die Mediation erweitert. Für Mediationsleistungen gelten bei der Arag keine Wartezeiten und Selbstbehalte. "Das Konfliktverhalten unserer Kunden ändert sich gründlich. Sie suchen nach einer nervenschonenden Streitbeilegung und wollen schon gar nicht vor Gericht prozessieren", sagt Hanno Petersen, Produkt- und Dienstleistungsvorstand der Arag. Auch bei der Roland ist die Mediation mittlerweile in allen hochwertigen Tarifen enthalten. Selbst bei nicht versicherten Rechtsproblemen wie etwa einer Scheidung übernimmt das Unternehmen die Kosten eines Mediators bis zu 500 Euro. Meist sind Mediatoren Anwälte oder Psychologen, es gibt aber auch Richter, die als Vermittler arbeiten. Mediatoren rechnen meist nach Stundensätzen zwischen 80 und 300 Euro ab.

Auch Verbraucherschützer begrüßen diese Form der Konfliktlösung. "Wir sehen den großen Vorteil darin, dass das neue Verfahren auf Friedenserstellung ausgerichtet ist", sagt Hajo Köster, Berater beim Bund der Versicherten (BdV). So werde ein teurer Rechtsstreit vermieden. Zudem sparen Versicherte viel Zeit, da eine Mediation meist nur wenige

Wochen dauert. "Wir plädieren dafür, dass die Mediation schnell in den Leistungskatalog aufgenommen wird", sagt Köster.

Google AdSense
INFOline

Mediation ist freiwillige Mehrleistung der Versicherer

Bislang ist die Mediation noch eine freiwillige Mehrleistung von Rechtsschutzversicherern, die nur etwa die Hälfte der Unternehmen standardmäßig anbieten. "Den Verbrauchern entstehen keine Nachteile durch die Mediation. Falls diese nicht zum gewünschten Ergebnis führt, steht ihnen der Rechtsweg nach wie vor offen", sagt Köster.

Bei Rechtsschutz-Policen gibt es große Preis- und Leistungsunterschiede. Doch auch wer einen guten Schutz inklusive der neuen Form der Streitschlichtung haben möchte, kann gegenüber teuren Anbietern kräftig sparen. "Die Möglichkeit, einen Mediator in Anspruch zu nehmen, ist mittlerweile im Leistungsumfang vieler Policen enthalten", sagt Daniel Friedheim vom unabhängigen Vergleichsportaal Check24.de. So kostet eine Familien-Police mit Mediation bei der Rechtsschutz Union derzeit rund 183 Euro im Jahr und damit 178 Euro weniger als beim teuersten Anbieter im Vergleich. Bei der D.A.S., dem deutschen Pionier in der Mediation, würde die Police für das gleiche Profil rund 206 Euro im Jahr kosten. Dieselbe Prämie gilt bei der D.A.S. auch für einen Single. Bei anderen Unternehmen wie bei der Rechtsschutz Union oder der Nordversicherung gibt es Rabatte für Einzelpersonen.

Rechtsschutz-Police ist kein Muss

Generell sollten Verbraucher sich genau überlegen, ob sie tatsächlich eine solche Police benötigen. Denn bei Versicherungen gilt die Faustregel, zuerst die existenziellen Risiken abzusichern. Dazu zählt neben der Kranken- und der Haftpflicht- die Berufunfähigkeitsversicherung. Der darüber hinaus benötigte Schutz hängt von der aktuellen Lebenssituation und der persönlichen Risikoschwelle ab. Eine Rechtsschutz-Police ist kein Muss. Wer sich jedoch durch eine Kündigung bedroht fühlt oder schwierige Vermieter oder Nachbarn hat, kann das prüfen. Doch der genaue Blick ins Kleingedruckte ist bei Rechtsschutz-Policen besonders wichtig. Es gibt kaum eine Sparte, die so viele Ausschlüsse hat.

Zudem sollten Verbraucher unbedingt die Wartezeiten bedenken. In der Regel sehen die Versicherer vor, dass eine Police schon mindestens drei bis sechs Monate bestehen muss, bevor ein möglicher Streitfall übernommen wird. Zudem sollten sich Kunden immer noch mal versichern, dass eine Angelegenheit tatsächlich Teil der Police ist. Am besten holen sie sich vor Beginn eines Streits zunächst eine Deckungszusage von ihrem Rechtsschutzversicherer. Nur dann sind Kunden auf der sicheren Seite.

Die Regierung arbeitet derzeit an einem Gesetz zur Mediation in Deutschland. Darin sollen unter anderem Qualitätsstandards und die Anforderungen an die Ausbildung festgelegt werden. Außerdem sollen Verbraucher verbindliche Regeln bekommen, wie vertraulich die Mediationsgespräche sind und wie lange sie noch Ansprüche auf ein Gerichtsverfahren haben. Bislang gibt es zum Thema Mediation noch keine Verjährungsfristen.

Das Gesetz zur Mediation muss spätestens bis Mitte 2011 fertig werden, da dann die Frist ausläuft, eine entsprechende Richtlinie der Europäischen Union in nationales Recht umzusetzen. Die Versicherungsbranche hofft, dass die Regierung ihrem Vorschlag für ein Mediatoren-Gütesiegel nachkommt. Zudem hält sie eine Mediationskostenhilfe nach dem Vorbild der Prozesskostenhilfe für sinnvoll.